

# Biotech-IPO-Sentiment 2010

## Die Expertenumfrage

**1. Wann wird es Ihrer Meinung nach wieder einen Börsengang eines Biotech-Unternehmens geben – oder wird die Finanzierung eines Biotech-Unternehmens über die Börse unabhängig von Börsenfenstern eher nicht mehr möglich sein?**

**Peter Homberg, Partner, Raupach & Wollert-Elmendorff Rechtsanwälts-gesellschaft mbH**

Es wird schwierig werden, zukünftig Biotech-Unternehmen über IPOs zu finanzieren. Wenn überhaupt, dann bei einem sich öffnenden Börsenfenster, das ich nicht vor Ende 2011 erwarte.

**Dr. Daniel Koller, Co-Head Biotech, Bellevue Asset Management AG**

Die Ansprüche an die Unternehmen für eine mögliche Börsennotierung sind gestiegen. Hilfreich wäre sicherlich ein Erfolg der schon börsennotierten Unternehmen, um einerseits das negative Markt-sentiment aufzubessern und andererseits den Risikoappetit zu erhöhen. Momentan bleibt aus unserer Sicht das Börsenfenster aber geschlossen.



Dr. Daniel Koller

**Dr. Markus Manns, Senior Fondsmanager, Union Investment Privatfonds**

In Europa und den USA sind die Kapitalmärkte grundsätzlich offen für Biotech-IPOs. So gab es z.B. 2009/2010 zehn Biotech-Börsengänge in den USA und acht in Europa,

davon allerdings keinen in Deutschland. Einer der Gründe für die Zurückhaltung deutscher Investoren war die enttäuschende Kursentwicklung von GPC Biotech/Agennix, Willex und Paion, infolgedessen die Risikobereitschaft drastisch abgenommen hatte. Mit den Erfolgsgeschichten von Qiagen, Morphosys oder Evotec sollte sich das Sentiment jedoch verbessern und es spricht vieles dafür, dass Biotech-IPOs auch in Deutschland wieder möglich sein werden.

**Dr. Jörg Neermann, Partner & Geschäftsführer, LSP Deutschland GmbH**

Ich kann derzeit auf absehbare Zeit keinen nennenswerten Börsengang eines deutschen Biotech-Unternehmens an deutschsprachige Börsen erkennen und erwarte dies auch für die kommenden Jahre nicht. Im Gegenteil würden sich meines Erachtens einige börsennotierte Biotech-Unternehmen wieder von der Börse verabschieden („going private“), wenn die



Dr. Jörg Neermann

legalen und finanziellen Hürden hier nicht so hoch wären. Schließlich gibt es in Deutschland kaum auf Biotech spezialisierte Investmentfonds, die in börsennotierte Biotech-Unternehmen mit entsprechendem Hintergrundwissen nachhaltig und substanziell investieren. Daher haben an der Börse nur gewinngenerierende Biotech-Unternehmen und/oder Biotech-Unternehmen mit zugelassenen und vermarkt-baren Produkten eine Chance (Qiagen, Morphosys).

### BIOTECH-IPO-SENTIMENT 2010: BÖRSENFENSTER BLEIBT GESCHLOSSEN

Seit dem Börsengang von Willex im Jahr 2006 hat es in Deutschland kein nennenswertes IPO eines Biotech-Unternehmens mehr gegeben. Wann und ob es überhaupt wieder einen entsprechenden Gang an die Börse geben wird sowie welche Voraussetzungen

Biotech-IPOs erfüllen müssten, um das Investoreninteresse zu wecken, hat das GoingPublic Magazin bei verschiedenen Anbietern nachgefragt.

Markus Hofelich



Foto: Deutsche Börse

Wenn allerdings private Biotech-Unternehmen Gewinne schreiben oder Produkte in fortgeschrittenen klinischen Studien oder in der Nähe der Marktzulassung haben, gibt es keinen Grund für ein IPO, da dieser aufgrund der fehlenden Investorenbasis keine nennenswerte Kapitalerhöhung generiert und kurz- bis mittelfristig eher für eine Unterbewertung des Unternehmens sorgen würde. Daher haben weder ein Biotech-Unternehmen noch seine Venture-Capital-Investoren in der Regel ein Interesse an einem Börsengang, der weder Kapital, noch Image, noch eine faire oder marktgerechte Bewertung mit sich bringt. Vielmehr wird schlicht versucht werden, die guten Unternehmen attraktiv an größere Marktteilnehmer oder strategische Investoren zu veräußern. In diesem Zusammenhang erwarte ich auch, dass einige derzeit börsennotierte Biotech-Unternehmen in der Zukunft von Pharmaunternehmen zu Premiumpreisen akquiriert werden und daher die Anzahl der börsennotierten Biotech-Unternehmen eher abnehmen als zunehmen wird.

## 2. Welche Voraussetzungen müssten Biotech-IPOs erfüllen, um das Investoreninteresse zu wecken?

### Peter Homberg, Partner, Raupach & Wollert-Elmendorff Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Um das Investoreninteresse zu wecken, müssen Biotech-Unternehmen einen konkreten und schlüssigen Businessplan, eine überzeugende Technologie und erste Erfolge bei der Entwicklung vorweisen.



Peter Homberg

### Dr. Daniel Koller, Co-Head Biotech, Bellevue Asset Management AG

Aufgrund der momentanen Risikoaversion gegenüber Biotechnologie-Gesellschaften werden aus unserer Sicht solche mit besser abschätzbaren und kleineren Risiken die Chance auf einen Börsengang bekommen. Dies bedeutet, dass die Gesellschaften entweder über weiter fortgeschrittene Entwicklungskandidaten oder aufgrund zugelassener Produkte verfügen müssen, um diesen Kriterien gerecht zu werden.

### Dr. Markus Manns, Senior Fondsmanager, Union Investment Privatfonds

Die Anforderungen an Biotech-IPOs haben sich seit der jüngsten Finanzkrise verschärft. Investoren schauen verstärkt auf die Breite und Reife der Produktpipeline (möglichst ein bis drei Wirkstoffe in der Entwicklung, davon mindestens einer in Phase III), die Validierung der Pipeline durch Partnerschaften und die Managementqualität.



Dr. Markus Manns

Für einen erfolgreichen Börsengang ist zudem ein deutlicher Abschlag zum „fairen“ Unternehmenswert und zur Peer Group erforderlich, um Investoren mit geringer Risikobereitschaft einen angemessenen Kaufanreiz zu bieten. Mehr zu IPO-Anforderungen findet man auch im DVFA-Fachbuch unter [www.dvfa.de/lifescience](http://www.dvfa.de/lifescience).

### Dr. Jörg Neermann, Partner & Geschäftsführer, LSP Deutschland GmbH

Da es in Deutschland keine breite Investorenbasis für Biotech gibt, können auch keine Voraussetzungen erfüllt werden. Daher sind hier keine Biotech-IPOs von einer gewissen Mindestgröße zu erwarten.